

Lieder für LEADER

Ein Liederbuch aus dem Projekt
„Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“



Ein Kooperationsprojekt des Wittelsbacher Land e. V. und Dachau AGIL e. V.
mit freundlicher Unterstützung der Bezirke Schwaben und Oberbayern.

Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt

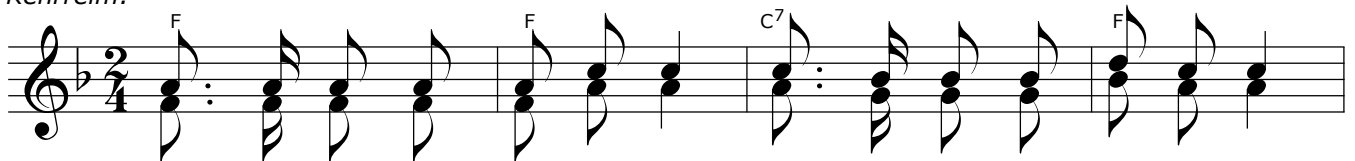


1. Beim Bim-perl-wirt, beim Bam-perl-wirt, da kehrt der Kas-perl ein.

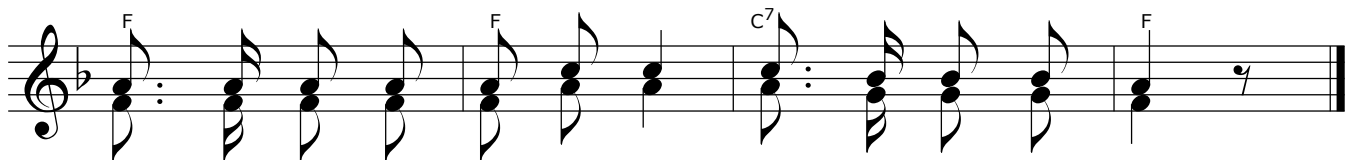


Bald er a Hal - be trun - ka hat, na schiabt er 's Gla-sl ein.

Kehrr reim:



Bim-perl, Bam-perl, tral - la - la, lus - tig san mir Kin-der da,



Bim - perl, Bam-perl, tral - la - la, lus - tig san mir da!

2. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Sepperl ein.
Und wann er a koa Geld net hat,
so will er lustig sein.
Bimperl, Bamperl, trallala,
lustig san mir Kinder da,
Bimperl, Bamperl, trallala,
lustig san mir da!
3. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Räuber ein.
Isst Bratwürst, trinkt a Halbe Bier
und 's Zahln, des lasst er sein.
Bimperl, Bamperl ...
4. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Gretl ein.
Sie isst a Stückl Guglhupf
und trinkt an süaßn Wein.
Bimperl, Bamperl ...

Entnommen aus: "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt" – 23 Kinderlieder aus Oberbayern und ..., VMA 1992/2007, S. 14.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

5. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Hexe ein.
Sie b'stellt sich glei an Kräutertee,
tut Hexenkraut hinein.
Bimperl, Bamperl ...
6. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der König ein.
Er hängt die Krone an die Wand,
lässt das Regieren sein.
Bimperl, Bamperl ...
7. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt der Wachtmeister ein.
Er isst an Schweinsbratn und a Kraut,
fünf Knödl müaßn's sein.
Bimperl, Bamperl ...
8. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Prinzessin ein.
Sie will kein Fleisch, sie will kein Brot,
sie lasst das Essen sein.
Bimperl, Bamperl ...
9. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehrt die Großmutter ein.
A Tasserl Kaffee trinkt sie gern,
dazu a Tortn fein.
Bimperl, Bamperl ...
10. Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt,
da kehr'n die Kinder ein.
Sie essen, dass der Tisch sich biegt,
und wollen lustig sein.
Bimperl, Bamperl ...

Die Strophenmelodie und der Textanfang stammen von einem Spottlied aus Aying, das Lehrer Hitzinger für eine volkskundliche Umfrage vor dem 1. Weltkrieg aufgeschrieben hat. In anderer Form lebt das Lied noch heute in den Wirtshäusern in Altbayern und Franken.

Für das Singen mit Kindern haben wir das Lied völlig neugestaltet: Der im freien Worhythmus zu singenden Strophenmelodie mit wechselnden Texten haben wir eine schnelle, allgemein bekannte Drehermelodie aus der Tanzüberlieferung als Kehrreim angehängt, die zum rhythmischen Singen und Klatschen einlädt. Mit dem Arbeitstitel "Kasperl im Wirtshaus" haben wir - auf Anregung von Kindergärtnerinnen und Grundschullehrern - die Strophen 2 bis 10 und den Kehrreim neugetextet. EBES 1992.

Natürlich sind im Laufe der Jahre auch weitere Texte auf die vorgegebene Strophenstruktur (mit dem gleichbleibenden Anfang und dem Reim auf "...ein") dazugekommen. Beim Singen mit Kindern (z.B. in Kindergarten und Grundschule) und generationenübergreifend mit Kindern und Erwachsenen im familiären oder freundschaftlichen Rahmen bietet sich an, auch die verschiedenen kleinen und großen Sänger(innen) namentlich ins Wirtshaus einkehren zu lassen und das Lieblingsessen und -getränk zu besingen. EBES 2007.

Entnommen aus: "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt" – 23 Kinderlieder aus Oberbayern und ..., VMA 1992/2007, S. 15.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

's Bibihenderl



1. Wiar i bin auf d'Al-ma, Al - ma gan - ga, hams ma wolln mei



Bi - bi - hen - derl fan - ga. Göi, mei Bi - bi - hen - derl,



göi, bi bi, göi, mei Bi - bi - hen - derl, iatz duckst di.

2. Wiar i bin in Wald aussı kemma,
hams ma wolln mei Bibihenderl nemma,
göi, mei Bibihenderl, ...
3. 's Bibihenderl is an Herd auffi sprunga,
hat si seine Pratzl kloan vabrunna,
göi, mei Bibihenderl, ...
4. Muaß i gschwind in d'Stadt eini laffa,
um fünf Schuß a Bibihenderl kaffa,
göi, mei Bibihenderl, ...

Vorsänger: Sebastian Blumoser, Schwaig b. Oberding, Ldkrs. Erding. Aufgezeichnet von Prof. Kurt Huber in den 30er Jahren. Quelle: Kurt Huber und Ludwig Simbeck: Niederbairisches Liederbuch. München o. J., S. 44.

Die zweite Stimme (Überstimme) wurde ergänzt.

Da Schneida fangt a Maus



1. Da Schnei-da fangt an Maus, da Schnei-da fangt a
 Maus, da Schnei-da fangt a Mau - se - maus, Mi - ma -
 mau - se - maus, da Schnei - da fangt a Maus.

2. Wås macht er mit da Maus?
3. Er ziagt ihr ab das Fell.
4. Wås macht er mit dem Fell?
5. Er macht si glei an Sack.
6. Wås macht er mit dem Sack?
7. Er duat hinein sein Geld.
8. Wås macht er mit dem Geld?
9. Er kauft si einen Bock (meck, meck)
10. Wås macht er mit dem Bock? (meck, meck)
11. Er reitet im Galopp. (hopp, hopp)
12. Was macht er im Galopp? (hopp, hopp)
13. Er plumpst glei nei in Dreck, (meck, meck) ...
 Iatz is da Schneida weg!

Der alte Hausmichl

Lebt denn da al - te Haus - mi - chl no, Haus - mi - chl no, Haus - mi - chl no,

lebt denn da al - te Haus - mi - chl no, Haus - mi - chl no?

Ja, ja, er lebt no, er lebt no, er lebt no,

ja, ja, er lebt no, er sitzt im Bett und fangt an Floh.

Das Lied wird mehrmals mit abnehmender Lautstärke gesungen mit Ausnahme der Stelle „Ja, ja“, die jedesmal so laut wie möglich gesungen werden soll.

1. x: laut; 2. x: halblaut; 3. x: leise; 4. x: sehr leise, hauchend; 5. x: den Text nur noch mit den Lippen andeuten. 6. x: normal singen.

Der kleine Pinguin

1.
Bin ein klei-ner Pin-gu-in und komm aus der Ant-ark-tis.

2.
Mir ist kalt; mir ist kalt! Wo denn nur mein Frack ist?

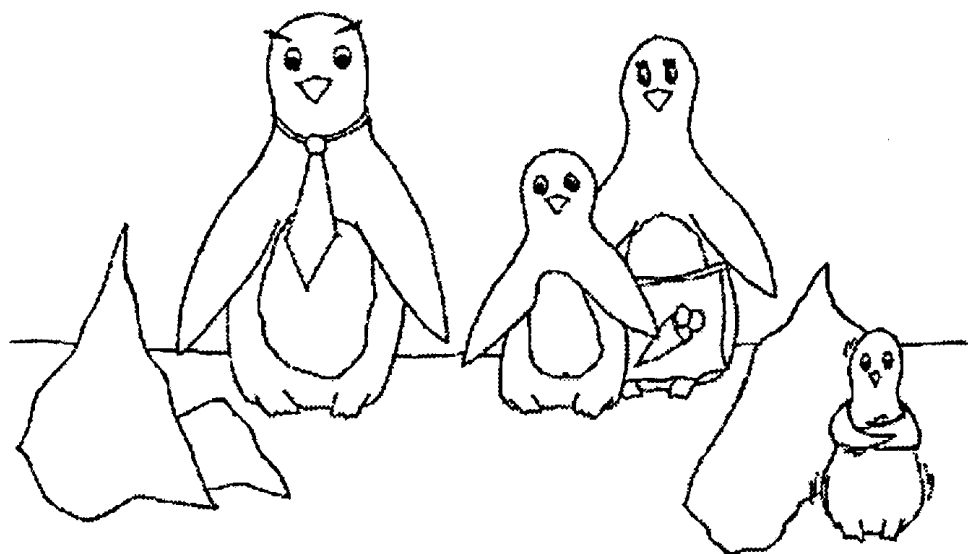
3.
Da-rum hüp-fe ich im Krei-se, bis mir wie-der warm ist.

Spielbeschreibung:

Alle stehen in einem Kreis mit dem Gesicht zur Kreismitte.

1. Acht Schritte vorwärts und acht Schritte rückwärts watscheln. Die Arme werden seitlich angelegt. Die nach außen gestreckten Hände sollen die Stummelflügel der Pinguine darstellen.
2. Mit den Händen sich am Oberkörper warmreiben.
3. Im Kreis hüpfen, entweder alleine oder beim Nachbarn mit den Armen eingehängt. Eine zeitlich versetzte Ausführung im Kanon und in drei Kreisen ist auch möglich.

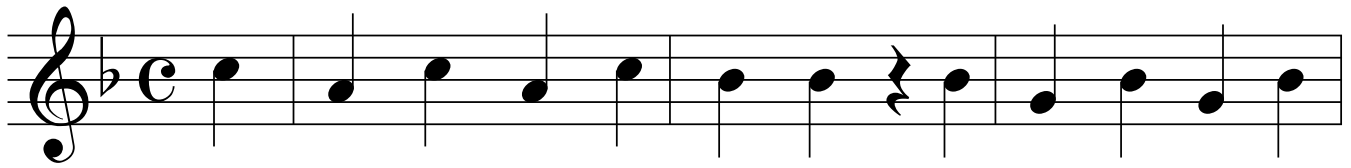
Text: Gerhard Roth; Melodie: trad.



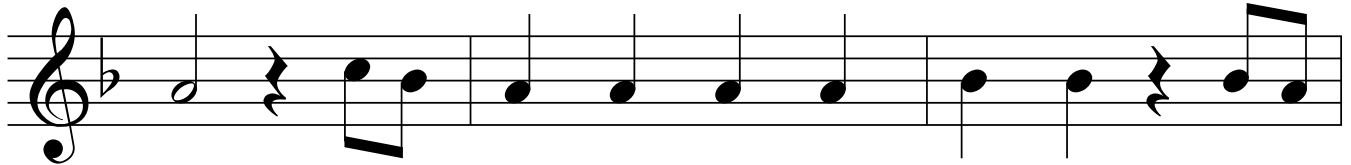
Zeichnung: Maresa Demmel, Großhelfendorf

Für das LEADER-Projekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ - Online-Liederbuch 2015.

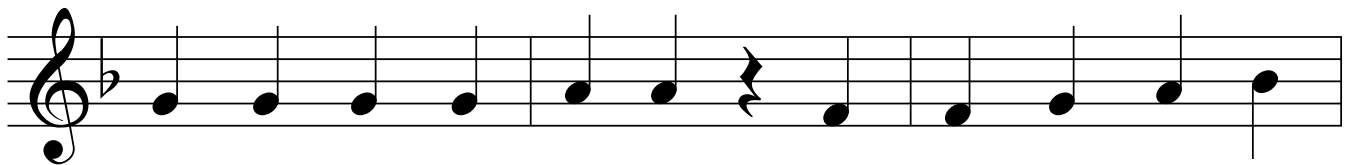
Der Kuckuck und der Esel



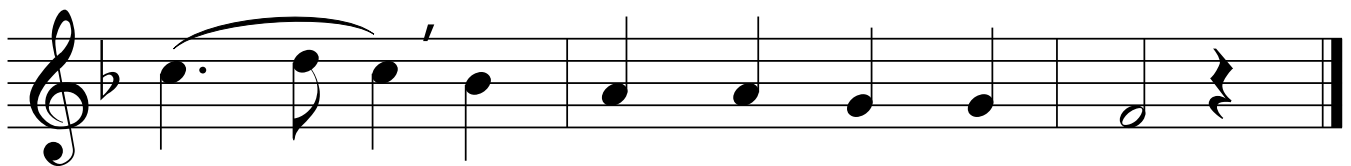
1. Der Kuk-kuck und der E - sel, die hat - ten ei - nen



Streit, wer wohl am bes - ten sän - ge, wer



wohl am bes - ten sän - ge, zur schö - nen Mai - en -



zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit.

2. Der Kuckuck sprach: "Das kann ich!"
und hub gleich an zu schrein.

| : "Ich aber kann es besser!" : |

| : fiel gleich der Esel ein. : |

3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah.

| : Sie sangen alle beide. : |

| : Kuckuck, Kuckuck, I-A! : |

Auch in Oberbayern aus vielen Schulliederbüchern bekannt. Text: Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874). Melodie: nach Karl Friedrich Zelter (1758-1832).

Entnommen aus: Taschenliederheft "Lieder für Kinder und junge Leute - 1", VMA 2003, S. 14.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Die lustige Familie

1. Wir sind ei-ne lus - ti - ge Fa - mi-li-e, ein mu-si - ka - li - sches Ge - nie,
wir spie-len täg-lich oh-ne No-ten, die al-ler-schön-sten Me-lo - dien. —
Ma - ma, die spielt die Flö - te, die Geign der Herr Pa - pa, die
O - ma bläst Trom - pe-te, Po - saun' der O - pa - pa, und mei - ne Schwes - ter
Jet - te, die spielt die Kla - ri - net - te, und ich zu mei - nem Spaß, den
gro - ßen Kon - tra - bass. Ei! ss - ta, ss - ta, tra - la - la, ss - ta, ss - ta,
tra - la - la, ss - ta, ss - ta, tra - la - la, ss - ta, tra - la - la la

2. Wir spielten täglich ohne Pause, jedoch dem Hausherrn paßt das nicht.

Er wurde frech und ungezogen, verklagte uns beim Amtsgericht. Mama, die spielt ...

3. Im Gerichtssaal angekommen, da packten wir die Instrumente aus.

Wir spielten, daß sich die Balken bogen und wackelte das ganze Haus. Mama, ...

4. Dem Richter hat es sehr gefallen, er schenkt uns gleich sechs Flaschen Wein.

Drauf sprach er: „Spielt nur ruhig weiter, ihr seid ein prächtiger Verein!“ Mama, ...

5. Das war ein Ju-bel oh - ne En-de, dort in dem Saal beim Amts-ge - richt.
Der Rich-ter klatsch-te in die Hän-de, denn so was sah die Welt noch nicht!

1. Strophe vorgesungen von Rosmarie Riederle (*1937) aus Bayersried; sie hat das Lied von ihrer Mutter, die aus Wattenweiler stammte, gelernt. 2. und 3. Strophe mitgeteilt durch Hildegard Müller (*1930) aus Krumbach, die es vor 45 Jahren als Kindergärtnerin in einem Kinderheim gesungen hat. 4. und 5. Strophe mitgeteilt durch Erika Wurch. Aufgez. von Evi Heigl, Frühjahr 2000.

Das Lied ist in verschiedenen Varianten verbreitet, z. B. in „Der Regenwurm und andere Viechereien - ein Werkheft für Spatzvögel“, hrsg. v. F. Kästner, Theaterverlag F. Rieder, Wemding (1966).

Familie Tratschula

frei erzählend

1. Es macht Fa - mi - lie Tra - tschu - la Par - tie hi - naus aufs Land, die
 Kin - der warn fein an - ge - zogn im al - ler - schön - sten Gwand. Frau
 Ma - ma mit ram Fe - der - huat, der Pa - pa mit ram Frack, auf
 oa - moi foit a Regn - tro - pfa eahm ei - ni hint ins Gnack. Auf
 oa - moi fangts zum Gia - ßn o, er schreit, was is denn los? Mir
 kriagn an an - dre Wit - te - rung, i spür a bis - serl nass, mir
 kriagn an an - dre Wit - te - rung, i spür a bis - serl nass!

2. Da Mesner und da Gvattersmo, de san auf Kindstauf aus,
 doch wie die Herrn besoffen warn, so gingen sie nach Haus.
 Und weil die Herrn besoffen warn, vom Wein und von dem Bier,
 jetzt wackelns schee staad hin und her, als wia an oider Bär.

Er: Da Mesner foit in Mühlbach nei,

Sie: er schreit, was is denn los?

Mir kriagn an andre Witterung.....

3. A Frau mit ihram kloana Kind fährt nei mitn Omnibus,
 das Kinderl fangt zu schreien an, das macht ihr viel Verdruss.
 Im Tascherl hots an Apfel drin, do sogt sie zu am Herrn:
 "Geh, hoitns ma des Kind a weng, i woaß scho sei Begehren.

Er: Kaum hat der Herr des Kind am Arm,

Sie: da wird er leichenblass.

Mir kriagn an andre Witterung.....

Mit unterschiedlichen (Personen- und Situationskomik-) Varianten in Altbayern bekanntes Couplet (vgl. Fassung von Heini Dreer aus Bad Tölz im "Klampfn Toni", München 1996). EBES 2015.

Vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigggi Christian (*1939), dem 'Paartaler Zwoagsang' aus Merching. Christa kennt das Lied von ihren Eltern. Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambertz. AVS DR 0039/00:54.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

© FORSCHUNGSSTELLE FÜR VOLKSMUSIK IN SCHWABEN des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.
 Marktplatz 1, 86381 Krumbach, Tel. 08282/61862, Fax: 08282/8901920, E-mail: dagmar.held@heimat-bayern.de

Kommt die schöne Frühjahrszeit heran



1. Kommt die schö-ne Früh-jahrs-zeit he - ran, fan-gen al - le Frau-en mit dem



Floh - fan - gen an. Floh, ach Floh, du klei - ner Floh,



hast sechs Ha - xen und da hüpfst du so. Sst - ta sst - ta sst - ta - ral - la - la,



sst - ta sst - ta sst - ta - ral - la - la, Floh, ach Floh, du



klei - ner Floh, hast sechs Ha - xen und da hüpfst du so.

2. Macht der Floh den ersten Stich,
leckt man sich die Finger und erwischt ihn nicht. Floh, ach Floh ...
3. Wird der Floh beim Stich ertappt,
wird er gleich gerubbelt und kaputt gemacht. Floh, ach Floh ...
4. So, ja so, so machts der Floh,
ohne Balancierungsstange über den Poppo. Floh, ach Floh ...
5. Sitzt der Floh bei der Mutter auf dem Bauch,
kommt gleich der Vater mit dem Feuerwehrslauch. Floh, ach Floh ...
6. Sitzt der Floh im Jungfernhemd,
macht er gleich sein Kompliment. Floh, ach Floh ...
7. Wirds dem Floh im Hemd zu kalt,
macht er einen Sprung in den Böhmerwald. Floh, ach Floh ...

In weiten Teilen Süddeutschlands verbreitetes Lied. Belegt u.a. in Unterfranken und Mittelfranken.

In dieser Form zurechtgesungen von der Gruppe Be-Dur (Niederbayern)

Für das LEADER-Projekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ - Online-Liederbuch 2015.

Herr Maier kam geflogen

Sprechen und Singen mit rhythmischer Gestaltung durch Klatschen, Gehen und Kehrtwendung.

1. Herr **Mai** - er kam ge - **flo** - gen * auf **ei** - nem **Fass** Ben - **zin**, +
da **mein** - ten **die** Fran - **zo** - sen, * es **sei** ein **Zep** - pe - **lin**. +



2. Sie luden die Kanonen * mit Sauerkraut und Speck + und schossen dem Herrn Maier * die Unterhosen weg. +
3. Herr Maier kam nach Hause * bei Nebel und bei Nacht + und hatte aus Versehen * die Stalltür aufgemacht. +
4. Er meint, er wär zu Hause * bei seiner lieben Frau + und küsste aus Versehen * die dicke, fette Sau. +

Spiel- und Tanzformen zur Auswahl:

1. Möglichkeit (paarweise gehen)

Die Kinder stehen paarweise im Kreis, Blickrichtung gegen den Uhrzeigersinn. Die Hände sind vorne über Kreuz gefasst (Kreuzhandfassung rechts über links).

T 1-4 7 Gehschritte vorwärts; in der Pause in Takt 4 ruckartig eine Kehrtwendung machen (ohne die Handfassung zu lösen).

T 5-8 7 Gehschritte vorwärts (d.h. im Uhrzeigersinn); in der Pause in Takt 8 ruckartig eine Kehrtwendung machen (ohne die Handfassung zu lösen).

Alternativ: Die Paare können sich auch frei im Raum bewegen. Die Kehrtwendung kann auch auf den letzten (7.) Schritt (Takt 4, vor der Pause) erfolgen - oder auch schon zur Hälfte des Textes (Pause in Takt 2 *).

2. Möglichkeit: Klatschen (und auch Stampfen) auf die betonten Text- und Musikteile, stehend oder sitzend, allein oder mit Partner - es gibt viele Möglichkeiten, hier zwei Beispiele:

- Die Kinder sitzen allein vor einem Tisch, bei **1:** beide Hände auf die eigenen Oberschenkel klatschen - **2:** in die eigenen Hände klatschen - **3:** beide Hände auf den Tisch klatschen - **4:** in die eigenen Hände klatschen - (usw.)
- Die Kinder stehen/sitzen paarweise gegenüber, bei **1:** in die eigenen Hände klatschen - **2:** die rechten Hände der Partner klatschen zusammen - **3:** in die eigenen Hände klatschen - **4:** die linken Hände der Partner klatschen zusammen - (usw.)

Herkunft / Verbreitung / Überlieferung

Die immer wieder aktualisierten Verse von Herrn Maier auf diese einfache, immer fortlaufende Kindermelodie sind seit den 1970er Jahren in dieser Form, in Textteilen schon seit den Münchner Volkssängern um 1900 bekannt. Die sieben Gehschritte im Vierertakt sind bei vielen Paartanzformen überliefert (z.B. Siebenschritt, Bauernmadl). Die Kehrtwendungen gliedern die Sprech- und Tanzmelodien.

Entnommen aus: "Herr Maier kam geflogen ..." – singen-tanzen-spielen 02, VMA 2007, Seite 2.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

I bin a kloana Pumpernickl

I bin a kloana Pum-per - ni - ckl, bin a kloana Bär,
 fi - dri fi - dra - la - la, fi - dri fi - dra - la - la,
 und wia mi Gott er - schaf - fen hat, so wa - ckl i da - her,
 fi - dri fi - dra - la - la, do schau her!

Es regn't und regn't und regn't und regn't
 und regnet seinen Lauf,
 fi-dri fi-dra-la-la ...,
 und wenna genug geregnet hat,
 dann hörts auch wieder auf,
 fi-dri fi-dra-la-la, - do schau her!

Wanna Äpfiküacherl regnen tat
 und Topfennudeln schneibt,
 fi-dri fi-dra-la-la ...,
 dann bitt ma unsern Herrgott,
 dass as Wetter a so bleibt,
 fi-dri fi-dra-la-la, - do schau her!

Für d'Flöh, do gibts a Pulver
 und für d'Schuah, do gibts a Wix,
 fi-dri fi-dra-la-la ...,
 fürn Durst, do gibts a Wasser,
 bloß für d'Dummheit, do gibts nix,
 fi-dri fi-dra-la-la, - do schau her!

Mei Dirndl is vom Unterland
 und i bin vo Berchtsgodn,
 fi-dri fi-dra-la-la ...,
 san ma alle beide kropfat,
 ja, do habn ma halt was z'tragn,
 fi-dri fi-dra-la-la, - do schau her!

Halt a bisserl, wart a bisserl,
 bleib a bisserl steh,
 fi-dri fi-dra-la-la ...,
 i mecht dir gern ins Ohr was sagn,
 dann derfst scho wieder geh,
 fi-dri fi-dra-la-la, - do schau her!

Bekannte geradtaktige Vierzeilmelodie (z.B. aus Landkreis Eichstätt), weit über Oberbayern hinaus auch als Tanzmelodie verbreitet. Die Texte stammen aus der Überlieferung. Weitere Vierzeiler können darauf gedichtet werden. Es ist möglich, dass ein Kind oder mehrere Kinder oder ein Erwachsener die Strophen vorsingt, alle singen dann "fi-dri fi-dra-la-la...". Zusammenstellung möglicher Vierzeiler und Textanpassung EBES 1992.

Entnommen aus: "Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt" – 23 Kinderlieder aus Oberbayern und ..., VMA 1992/2007, S. 6.
 Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Kikeriki



1. Bin i net a schee-na Hoh? Ki - ke - ri - ki - ki! Schauts a-moi, was
i ois ko! Ki - ke - ri - ki - ki! Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - bn auf - 'm
Mist, ju - he, Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - bn auf - 'm Mist.

2. Bei der Nacht um hoibe zwoa, kikerikiki!
Tuat da Gockl einen Schroa, kikerikiki! Gickerl, Gockerl.....
3. 's Gickerl is auf d'Wiesn ganga, kikerikiki!
Wollt si einen Regnwurm fanga, kikerikiki! Gickerl, Gockerl....
4. 's Gickerl is ins Wasser gfoin, kikerikiki!
Müass ma's wieder aussahoin, kikerikiki! Gickerl, Gockerl....
5. 's Gickerl hot de ganz Nacht kraht, kikerikiki!
Habn s' eahm glei an Hois umdraht, kikerikiki! Gickerl, Gockerl.....

Spielbeschreibung für Kinder im Kindergartenalter:

Die Kinder stehen im Kreis, die Hände sind nicht gefasst. Ein Kind darf in die Kreismitte und darf sich den 'Gickerlhut' aufsetzen, einen mit bunten Filzbändern geschmückten Strohhut.
Takt 1 - 2: Das Kind in der Mitte stolziert im Kreis herum, die Außenstehenden bewundern ihn.
Takt 3 - 4: Nachahmen des Flügelschlags mit den Armen ('Kikerikiki') von allen Kindern
Takt 5 - 8: wie Takt 1 - 4.
Takt 9: Tupfschritt mit dem rechten Fuß nach vorne und wieder zurückstellen
Takt 10: Tupfschritt mit dem linken Fuß nach vorne und wieder zurückstellen
Takt 11- 12: Drehen am Platz
Takt 13 - 16: wie Takt 9 - 12

Bei der nächsten Runde, darf ein anderes Kind in die Mitte.
Bei dieser Spielform kann auch immer nur die erste Strophe gesungen werden.

Der Kikeriki ist ein überaus verbreiteter Tanz in Oberbayern. Als Paartanz für Erwachsene ist er in verschiedenen Tanz- und Melodieformen überliefert. Georg von Kaufmann hat ihn für seine Volkstanzabende ab 1960 im Chiemgau nach dort gängigen Formen wieder neu belebt.

aus: Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht - Klatsch-, Geh- und Tanzspiele, hrsg. vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, München 1994. M: trad; Text: Eva Bruckner und Ernst Schusser 1992.

Vorliegende Spielbeschreibung von Dagmar Held.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Rutsch hin, rutsch her

Der Tanz besteht aus zwei Teilen. Teil <A> ist geprägt von Wechselhupfschritten am Platz, die durch den Rhythmus der Tanzmelodie vorgegeben sind. Teil ist ein lustiger Nachtanz.

<A>

1. Rutsch hin, rutsch her, der Schnei-der hot a Schnei-der-scher',

rutsch hin, rutsch her, der Schnei-der hot a Scher'.

Schneidt da - mit den gan-zen Tag, so - lang als wia er schnei-den mag.

Rutsch hin, rutsch her, der Schnei-der hot a Scher'.

 Nachtanz

Schnei-der, Schnei-der, meck meck meck, Schnei-der, Schnei-der, meck meck meck,

Schnei-der, Schnei-der, meck meck meck, Schnei-der, meck meck meck.

2. Rutsch her, rutsch hin,
der Schneider hot a Nähmaschin',
rutsch her, rutsch hin,
a schöne Nähmaschin'.
Näht damit den ganzen Tag,
solang als wia er nähen mag.
Rutsch her, rutsch hin,
a schöne Nähmaschin'.

3. Rutsch hin, rutsch her,
der Schneider hot koan Goäßbock mehr,
rutsch hin, rutsch her,
er hot koan Goäßbock mehr.
Hot er a koan Goäßbock mehr,
so hot er doch sein' Schneiderscher'.
Rutsch hin, rutsch her,
der Schneider hot a Scher'.

Nachtanz: Schneider, Schneider, meck meck ... *Nachtanz:* Schneider, Schneider, meck meck ...

Herkunft / Verbreitung / Überlieferung

Dieser Tanz ist mit unterschiedlichen Namen (u.a. "Hennascharrer") in Altbayern als Paartanz seit dem 19. Jahrhundert bekannt (Aufzeichnung z.B. in Tittmoning, Laufen, Reichenhall, Trostberg). In Salzburg wird für Kinder/Jugendliche der "Strohschneider" verwendet (siehe S. 13). Aufzeichnungen des "Rutsch hin" im Land Salzburg sind in der Slg. Horak mehrfach benannt (z.B. Oberndorf, Hallein).

Entnommen aus: "Herr Maier kam geflogen ..." – singen-tanzen-spielen 02, VMA 2007, Seite 10.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

San de Anterl übern Weiher ummegschwumma

San de An-terl ü-bern Wei-her um-me-gschwum-ma, gschwum-ma
 kum-ma, seids nur staad, sie wern scho wie-da um-ma-gschwum-ma
 kum-ma, seids nur staad, sie wern scho wie-da um-ma-gschwum-ma,
 kum-ma, seids nur staad, sie wern scho wie-da um-ma-gschwum-ma
 kum-ma. Ju-lie, mach Licht, mach Licht, mach Licht, denn im
 Fin- stern sieht man nicht, Ju-lie, mach Licht, mach Licht, mach
 Licht, denn im Fin- stern sieht man nicht!

Reigentanz, entstanden bei der Volksmusikwoche „Lied, Musik und Tanz in Altbayern“ an Pfingsten 1991 in Pfünz bei Eichstätt (Idee: Bernhard Lauerer):

Aufstellung im Kreis (Stirnkreis), Hände gefaßt.

4 seitliche Nachstellschritte nach links

4 Hüpfschritte mit Überschwingen des freien Fußes (Spielbein).

Diese Schrittfolge dreimal wiederholen.

Beim Text „Julie, mach Licht“: mit kleinen Laufschritten zur Kreismitte, Hände dabei nach oben schwenken, eng zusammenrücken;

bei „denn im Finstern“: zurück zum Ausgangskreis, Hände wieder nach unten schwenken.

Lied aufgez. v. A. Eichenseer, Oberpfälzer Volksmusikarchiv. Originaler Textanfang: San de Antlan übern Deichsdamm ummegschwumma.

1997 / Herausgeber: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e. V., Beratungsstelle für Volksmusik, Ludwigstraße 23, Rgb., 80539 München. Tel.: 089/286629-0, Durchwahl -16; Telefax: 089/282434

Für das LEADER-Projekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ - Online-Liederbuch 2015.

Schee langsam

Schee lang - sam, schee lang - sam, schee lang - sam fang ma
o, mit - a - nand, schee lang - sam, schee lang - sam, schee lang - sam fang ma
o. O ba nur nix ü - ber - hu - dln, es geht schee lang - sam aa,____
— o ba nur nix ü - ber - hu dln, es geht schee lang - sam aa._____

Dieser Vierzeiler eignet sich wunderbar für den Beginn und das Ende einer Singeinheit und macht den Kindern viel Spaß.

Als Abschlussgesang wird statt 'fang ma o' natürlich 'hör ma auf' gesungen.

Wenn man möchte, kann man das Lied auch noch durch kleine Bewegungen begleiten, z.B.:

Im 1. Teil (2/4-Takt) pro Viertel im Wechsel auf die Oberschenkel patschen und in die eigenen Hände klatschen, bei 'Mitanand' die Arme in die Höhe strecken.

Im 2. Teil (3/4-Takt) einhängen und schunkeln.

aus: Freinderl, wann geh ma hoam, Wirtshauslieder aus der Oberpfalz und angrenzenden Gebieten, hrsg. von Adolf J. Eichenseer und Lothar E. Karrer, Regensburg 1999.

Ursprünglich lautet der Text im Liederbuch folgendermaßen: Schee langsam, schee langsam, schee langsam geh ma hoam, bei der Nacht, schee langsam, schee langsam, schee langsam geh ma hoam.

Schon 1935 veröffentlicht Gustav Jungbauer das Lied in seiner Sammlung "Volkslieder aus dem Böhmerwalde" nach einer Aufzeichnung in Neuern 1923. Um 1974 habe ich das Lied mit Melodievariante im Refrain von alten Schützen in Waith aufgeschrieben (Lieder für gesellige Stunden - Wirtshauslieder II, VMA 1993, "Schee langsam trink ma aus..." oder "Schee langsam gehn ma hoam..."). Schon bei den ersten Anfangs der 1990er Jahre begonnenen Wirtshausungen des VMA haben wir die Strophen mit Abschiedstexten zum seither regelmäßig gesungenen Eingangslied umgetextet: "Schee langsam fang ma o" (siehe auch unsere Wirtshauslieder-CD "Der Saubärgrunzer...", VMA 2001. ES 2015.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Scherenschleifen



Sche - ren - schlei - fen, Sche - ren - schlei - fen ist die rech - te Kunst. Die
rech - te Hand, die lin - ke Hand, die geb ich dir zum Un - ter - pfand, da
hast du sie, da nimm du sie, da hast du al - le bei - de!

Spielbeschreibung:

Jeder darf sich einen Freund oder eine Freundin aussuchen.

Wir stellen uns einander gegenüber auf.

Takt 1 - 4: Die eigenen Handflächen nach oben und unten gegeneinander 'wetzen'
(Scherenschleifen)

Takt 5: die rechte Hand in die rechte Hand des Partners klatschen,
dann in die eigenen Hände klatschen,

Takt 6: die linke Hand in die linke Hand des Partners klatschen,
dann wieder in die eigenen Hände klatschen

Takt 7 - 11: wie Takt 6 (ständige Wiederholung)

Takt 12: mit beiden Händen in die Hände des Partners klatschen.

Wir schleifen verschiedene Scheren und Messer:

Küchenmesser - ganz 'normale' Form

Nagelschere - ganz kleine Schleifbewegungen und ganz leise Singen

Messer vom Räuber Hotzenplotz - ganz große Schleifbewegungen und sehr laut singen
usw.

Wenn die Kinder schon gut 'schleifen' können, dann können sie auch mal mit einem
anderen Kind schleifen. So kann bei jeder Runde ausgetauscht werden.

Text und Melodie dieses einfachen Klatschliedes sind mündlich überliefert.

Ein Junge aus der Grundschule Göggingen erzählte mir, dass er dieses Lied auch aus seiner Familie kennt.

Sie singen noch einen kleinen Zusatz hintendran: 'Wer dies nicht kann, wer das nicht kann, der ist ein rechter Bettelmann!'

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

© FORSCHUNGSSTELLE FÜR VOLKSMUSIK IN SCHWABEN des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.
Marktplatz 1, 86381 Krumbach, Tel. 08282/61862, Fax: 08282/8901920, E-mail: dagmar.held@heimat-bayern.de

Schneck im Haus

Vorspiel

I

II

F C F F C F

F C F F C F

F B C F F C C F

Zwischenspiel

1. 2.

F C C F F C F F C F

1. Fröhlich singend laßt uns gehn
und dabei zum Schnecklein drehen.
Oh, wie freut sich jedes Kind,
wenn wir all' beisammen sind.
2. Schneck im Häuschen, Schneck im Haus,
strecke deine Hörner aus.
Schnecklein, Schnecklein, geh hinein,
morgen wird gut Wetter sein.

(Dieses Lied eignet sich besonders beim Bilden der "Schnecke".)

Tradition:

Gängige Kinderliedmelodie, Text im Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg in mehreren Varianten aus Norddeutschland.

Entnommen aus: "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" – Klatsch-, Geh- und Tanzspiele, VMA 1994, S. 39.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Siebenschritt

Das Tanzspiel besteht aus 2 Teilen. Im Teil <A> geht es 7 Schritte vorwärts und wieder zurück. Im Teil bewegen sich die Kinder hin und her und dann rundherum (langsamer Polkaschritt).

<A>





1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 wo ist denn der Hans gebliebn?
 |: Ei, er steckt im Tintenfass.
 Sapperlott, was ist denn das? :|

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 wo fahr i mit'n Schimmel hin?
 |: Nach Berlin, nach Berlin,
 wo die schönen Madeln sind. :|

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 eine alte Frau kocht Rüben
 |: eine alte Frau kocht Speck
 schneidet sich den Finger weg. :|

Jakob hat kein Brot (Geld) im Haus,
 Jakob macht sich gar nichts draus,
 |: Jakob hin, Jakob her,
 Jakob ist ein Zottelbär. :|

Bauer bind dein Pudel an,
 dass er mi net beißen kann.
 |: Beißt er mi, (ver)klag i di,
 tausend Taler (Euro) kost es di. :|



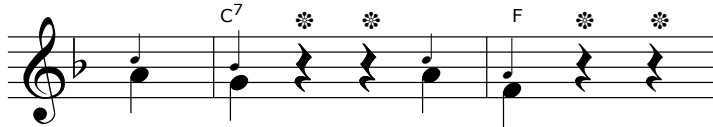
Entnommen aus: "Bin i net a schena ..." – singen-tanzen-spielen 01, VMA 2005, Seite 6.
 Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
 Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

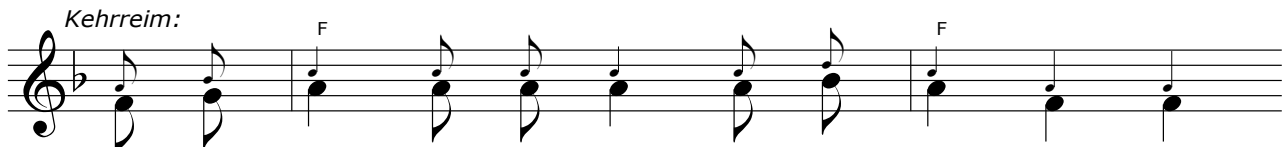
Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht



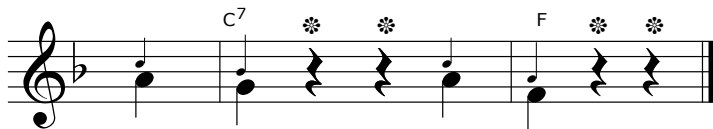
1. Wenn der Va - ter mit der Mut - ter auf die Kirch - weih geht,



ei - ja, so, so!



Fi - de - ri, fi - de - ra, fi - de - ra - la - la.



Ei - ja, so, so!

2. Und der Vater kauft der Mutter einen Luftballon, ei-ja ...
3. Und die Mutter fährt alleine auf dem Karussell, ei-ja ...
4. Und dann essen beide miteinander an Steckerlfisch, ei-ja ...
5. Und dann trinken sie zusammen eine Halbe Bier, ei-ja ...
6. Und dann tanzen alle beide auf dem Kirchweihfest, ei-ja ...
7. Und es geht nichts über die Gemütlichkeit, ei-ja ...

Das Lied hat eine in ganz Oberbayern und darüber hinaus verbreitete Melodie im Rheinländertempo. 1841 hat Herzog Maximilian in Bayern (1808 - 1888) die Melodie für seine "Amalienpolka" verwendet, die um 1860 in ganz Deutschland bekannt war.

Die 2. Stimme (kleine Noten) lässt sich als Terz über die Hauptmelodie darübersingen. Weitere Texte können je nach Situation leicht dazugemacht werden - diese "Einzeiler" benötigen keinen Reim. Mögliche Bewegungen und Schrittfolgen für die Kinder sind in dem Heft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" enthalten, das als Band 2 dieser Reihe erschienen ist. Neufassung (Text und Spiellied) EBES 1992.

Anmerkung zur natürlichen Zweistimmigkeit: Die Hauptstimme ist unten. Damit sollte begonnen werden. Dann kann eine Zweistimmigkeit versucht werden, in der die Oberstimme ganz natürlich in Terzen über der Hauptstimme liegt. --- Klatschen/Stampfen: Auf die Pausen können die Kinder klatschen und stampfen (*). Damit haben die Pausen eigene Impulse, die den Fortgang der Melodie unterstützen. Unsere Erfahrung im Singen mit Kindern hat gezeigt, dass besonders auch die Buben gern solche (kräftigen, lautstarken) Impulse geben. EBES 2007.*

Entnommen aus: "Beim Bimperlwirt, beim Bampelwirt" – 23 Kinderlieder aus Oberbayern und ..., VMA 1992/2007, S. 18.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Wirle, warle, was ist das

Rhythmische Eigenart:

Die Melodie besteht aus zwei Teilen. Teil <A> ist durch sieben Schläge auf betonte und unbetonte Taktteile charakterisiert und wird am Ende wiederholt. Teil ist durch Dreierschläge gekennzeichnet.



Wir- le, war - le, was ist das? Hin - term O - fen
r l r l b b b r l r l



krab-belt was. Ist kein Fuchs, ist kein Has',
b b b s s s e e e



wir - le, war - le, was ist das?
r l r l b b b

Ene bene Tintenfaß
geh in d' Schul und lerne was.
Komm nach Haus, zeig mir was,
wenn du was gelernet hast.

Weitere Vierzeiler können erfunden oder von anderen Tänzen übernommen werden, z.B.:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
wo ist denn der Hans geblieben.
Ist nicht hier, ist nicht da,
ist wohl in Amerika.

Im selben Rhythmus kann auch alleine geklatscht werden:

tr tl tr tl e e e,
tr tl tr tl e e e,
s s s, t t t,
tr tl tr tl e e e.

Tradition und Verweise:

Die Verbindung sieben und drei Schritte kommt in der Tanzüberlieferung Oberbayerns seit dem 19. Jahrhundert vielfach vor (z.B. Siebenschritt, Bauernmadl). Die Schrittfolgen werden hier durch Klatschen ausgedrückt.

Entnommen aus: "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" – Klatsch-, Geh- und Tanzspiele, VMA 1994, S. 17.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Zahlenlied



1. Oans, zwoa, drei vier, fünf, sechs, siebn, acht nein, zehn, elf; oans, zwoa,
 2. Vier und drei is siebn und drei und vier is siebn, fünf und
 3. Vier - mal drei is zwölf und drei - mal vier is zwölf, sechs - mal



drei, vier, fünf, oans zwoa, drei, vier fünf; oans, zwoa,
 zwoa is siebn, zwoa und fünf is siebn, sechs und
 zwoa is zwölf, zwoa - mal sechs is zwölf, zwölf - mal



drei, vier, fünf, sechs, siebn, acht, nein, zehn, elf, oans, zwoa,
 oans is siebn und oans und sechs is siebn und acht
 oans is zwölf und oa - mal zwölf is zwölf, draht ma's



drei, vier, fünf, sechs, siebn, acht nein.
 Tag is manch - mal aa nur siebn.
 wia ma will, es is gleich - viel.

Dieses Zahlenlied ist unter dem Titel 'Ziffernjodler' in den Liederbögen des Wastl Fanderl abgedruckt (Bogen 37, Lied Nr. 166). Die 55 Liederbögen mit insgesamt 234 Liedern, die zwischen 1958 und 1980 herausgegeben wurden, fanden in Oberbayern und darüber hinaus große Verbreitung und haben das Liedrepertoire vieler Gesangsgruppen geprägt. Auf diese Weise hat der Ziffernjodler sicher auch seinen Weg nach Merching gefunden.

*Vorgesungen von Christa Christian (*1943) bei einer ausgiebigen Befragung am 17. September 2014. AVS DR 0039/28:50.*

Ursprünglich stammt der Ziffernjodler aus der Liedersammlung 'Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet.' von Karl Kronfuß, Alexander Pöschl, Felix Pöschl. Wien, Leipzig 1930. Der Jodler wurde 1905 in Miesenbach (Niederösterreich) aufgezeichnet.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Zu Ingolstadt wohl in der Nähe

1. Zu In - gol - stadt wohl in der Nä - he, da hüpf ein
Frosch vor Freu - de in die Hö - he und ei - ne Frö - schin, ge - born aus
Kö - sching, ver - lieb - te sich in e - ben die - sen
Frosch, qua - li quak. Qua - li quik quak quik quak quik quak qua - li
quik quak quik quak quik quak, qua - li quik quak quik quak quik quak qua - li
quik quak quik quak quak, und ei - ne Frö - schin, ge - born aus
Kö - sching, ver - lieb - te sich in e - ben die - sen Frosch, qua - li quak.

2. Und als der Frosch die Fröschin hat gesehen,
da war es um den Frosch auch schon geschehen.
Da hüpfen beide, ja ins Wasser,
und wiederum, und wiederum ans Land, quali quak.
3. Und unser Pfarrer ißt die Frösche gerne,
er läßt sie kommen, ja aus weiter Ferne,
er haut sie zsamma, in Gottes Namen,
und frißt sie auf mitsamt der sauern Soß, quali quak.
4. Und unser Frosch, der ist ja nun gestorben
mit seiner Frau, die ehrlich er erworben.
Sie liegen in Eintracht, alle beide,
in unsers Pfarrers seinem dicken Bauch, quali quak.

Anfang 3. Strophe:

3. Und un - ser Pfar - rer ißt die Frö - sche ger - ne, er läßt sie kom - men, ja, aus wei - ter Fer - ne

In mehreren Jugendliederbüchern enthalten. Obige Fassung nach einer Aufzeichnung aus Bellenberg (Anton Zanker) und Peißenberg (Mitteilung von Max Osterried, Untermeitingen) zurechtgesungen von E. Sepp.

1998 / Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V., Beratungsstelle für Volksmusik, Ludwigstraße 23, Rgb., 80539 München.
Tel.: 089/286629-0, Durchwahl -16; Telefax: 089/282434; e-mail: volksmusik@heimat-bayern.de; Internet: www.heimat-bayern.de

Für das LEADER-Projekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ - Online-Liederbuch 2015.

Bin i a lustiger Fuhrmannsbua

1. Bin i a lu - sti - ger Fuhr - manns - bua, bin i a lu - sti - ger Bua!
Fahr i sta - dtl - aus, sta - dtl - ei, fahr i sta - dtl - aus, sta - dtl - ei,
schaun mir die Leit al - le zua, ju - he, schau mir die Leit al - le zua!

2. Fahr i am Morgen zum Stadttor naus, lang eh die Sonn no aufgeht.
Bin i über Berg und Tal, bin i über Berg und Tal,
lang eh mei Maderl aufsteht, juhe, lang eh mein Maderl aufsteht.
3. Wia do de Vögerl schee singa doan, wia do de Bleamerl schee bliahn,
wia do die Hasn und die Reh, wia do die Hasn und die Reh
über die Straßn spaziern, juhe, über die Straßn spaziern.
4. Und wann halt z'Mittag die Sunn hoäß scheint,
schmeckt mir a Trunk frisch und kalt.
I bin hoit dann überall dahoam, i bin dann hoit überall dahoam,
wo i die Rösserl ohoilt, juhe, wo i die Rösserl ohoilt.
5. Hausknecht, spann meine sechs Rapperl o,
Kellnerin trag aussa mein Huat.
I muss wieder weiterfahn, i muss wieder weiterfahn,
dobleibn duat oamoi koi Guat, juhe, dobleibn duat oamoi koi Guat!

Die Melodiefassung lehnt sich eng an die Singpraxis in der Familie Eberwein und des Eberwein-Dreigesangs nach dem 2. Weltkrieg an. Die Strophen finden sich auffallend übereinstimmend im "Volksliederbuch für die deutsche Jugend" (3. Auflage, Jena 1921) und im "Zupfgeigenhansl" (Auflage Leipzig 1926, Erstauflage 1908). EBES 2015.

*Vorliegende Fassung notiert nach dem Gesang von Fred Märtl (*1949) aus Junkenhofen, Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm. Aufgezeichnet am 26.09.2013 von Sigi Bradl und Dagmar Held.*

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Dirn, host d'Henna einidoa

Erzählend, frei gesungen



1. Dirn, host d'Hen-na ei - ni - doa? Ja, Frau, bis au - f'n Hoh.



Mua-sstn Hoh aa ei - ni - doa, d'Hen-na bleibn net al - loa! Und da

sehr rhythmisch, schneller



Gi - gl - go - gl hot a Mensch ghobt und da Go - gl - gi - gl hots aa, sogt da



Gi - gl - go - gl zum Go - gl - gi - gl gi - gl - go - gl di mei aa!

2. Bauer, host a Magd eigstellt?
Na, 's hot si koane gmeldt.
Muasst an Knecht aa eistelln,
werdn si d'Mägd aa no meldn.
Und da Giglgogl.....

Bei der zweiten Strophe wird der Refrain zweimal gesungen. Beim zweitenmal wird das Tempo sehr stark gesteigert, sozusagen ein Schlussfinale.

Strophentexte und Melodie sehr ähnlich der Strophen 2 und 3 des Liedes "Oana alloa singt net", das Kiem Pauli 1934 in seiner "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" mit der Anmerkung "Bekommen von Georg Queri...." veröffentlicht hat. Der Nachgesang vom "Giglgogl" ist weit verbreitet in Altbayern und wurde z.B. im Liedvortrag von Josef Bauer, vulgo "Kraudn Sepp" (1896-1977) in den 1970er Jahren auch medial bekannt. EBES 2015.

*Vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigi Christian (*1939, dem 'Paartaler Zwoagsang' aus Merching. Christa singt in tiefer Lage die 1. Stimme, Sigi singt in hoher Tenorlage die 2. Stimme 'drüber'. In vorliegender Notation liegt also die Melodie in der unteren Stimme (von Christa gesungen), die 2. Stimme ist die obere (von Sigi gesungen), die eine Oktave tiefer klingt d.h. Christa und Sigi singen klingend in enger Zweistimmigkeit, was sehr reizvoll klingt. Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambertz. AVS DR 0039/08:50.*

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

© FORSCHUNGSSTELLE FÜR VOLKSMUSIK IN SCHWABEN des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.
Marktplatz 1, 86381 Krumbach, Tel. 08282/61862, Fax: 08282/8901920, E-mail: dagmar.held@heimat-bayern.de

Geduld, Geduld

Sehr frei aussingen

1. Was fang ich ar - mer Schlu - cker an, mein Geld hab ich ver - zeh - ret. Die
har - ten Ta - ler sind schon gar, der Beu - tel ist ge - leh - ret.
All mei Sil - ber und mei Gold ist mir durch mei Gur - gel grollt.
Ge - duld, Ge - duld, selbst schuld!

2. Mein Vater hat mir oft gesagt, ich soll das Saufen meiden.
Ich aber hab ihm nicht geglaubt, dass ich werd Strafe leiden.
Schuh und Strümpf sind nimmer neu
und d'Hos, dia geht am Arsch entzwei.
Geduld, Geduld, selbst schuld!
3. Und der Wirt vom grünen Kranz, der ist mir nachgeloffen,
er sagt: "He, Lump, wann zahlst du denn, was du bei mir versoffen!?"
Schuster, Schneider und Kaufmann
packen mich auf der Gassen an.
Geduld, Geduld, selbst schuld!
4. Ich hab an alten Spenzer noch, das Schönste was ich habe.
Der hat ein Mordstrumm Loch am Arm, der geht mit mir zu Grabe.
Unter meinem Unterhemd
marschiert ein ganzes Regiment.
Geduld, Geduld, selbst schuld!
5. Und die Moral von der Geschichte, sie soll der Jugend sagen,
dass man soll sein Missgeschick stets mit Ergebung tragen.
Und dass ma net mehr isst und trinkt
als wia mit Gwalt ma nunterbringt.
Geduld, Geduld, selbst schuld!

Aus dem Liedrepertoire von Bärbel und Heinz Strobel aus Stoffenried, die sich das Lied ein wenig zurechtgesungen haben.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Hammerschmiedgselln

Rhythmische Eigenart:

Der Dreiertakt besteht aus einem betonten und zwei unbetonten Taktteilen. Betonte und unbetonte Taktteile werden durch Stampf- und Klatschbewegungen ausgedrückt, die sich ständig wiederholen. Es besteht die Möglichkeit, zwei Dreiertakte zu einem Sechsertakt zusammenzufassen.

Vorspiel

The musical score is written in 3/4 time and consists of two staves, I and II. The key signature is one sharp (F#). The score is divided into sections: 'Vorspiel', 'instrumental', and 'instrumental'. The chords are indicated by letters C and G below the notes. The first section 'Vorspiel' has a chord sequence of C, G, C, C. The second section 'instrumental' has a chord sequence of C, C, G, G. The third section 'instrumental' has a chord sequence of G, G, C, C. The fourth section 'instrumental' has a chord sequence of G, G, C. The score ends with a double bar line.

Entnommen aus: "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" – Klatsch-, Geh- und Tanzspiele, VMA 1994, S. 22.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

I bin da boarisch Hiasl

1. I bin da boarisch Hiasl, koa Ku - gl geht ma ei, drumfürcht i aa koan
 Ja - ga und sollts da Tei - fi sei. — Tri - ho - la - la - la, tri - ho - la - la - la, tri
 ri - di - ri - a - ho, tri ho - la - la - la, tri - ho - la - la - la, tri - ri - di - ri - a ho.

2. I bin da boarisch Hiasl, mei Kugel, die trifft guat,
 wann's d'Stroafa auf mi schicka, na sagt mir's glei mei Huat. Triholalala.....
3. Ich bin der Fürst der Wälder und koaner is mir gleich,
 so weit da Himmi blau is, so weit geht aa mei Reich. Triholalala.....
4. Im Augsburger Walderl, do hab'n ma unser Gäu
 und Hirscherl tean ma schiaßn fast alle Tag zwoa, drei. Triholalala.....
5. Im Wald drauß is mei Hoamat, im Wald drauß is mei Leb'n,
 do jagn ma Reh und Hirscherl und Wildsäu aa danebn. Triholalala.....
6. 's Häuterl werd verkafft und 's Fleisch, des fress ma selbn,
 koan Hunger brauch ma leiden, zum Saufa kriagn ma 's Geld. Triholalala.....
7. A himmilanger Jaga hot droht, er hängt mi auf,
 daweil si umkehrt ganga, wia oft im Lebenslauf. Triholalala.....
8. Im Wald san mir zsamm kemma, dös hot der Kerl net denkt,
 beim Schopf hob i eahm gnomma und glei an Baum naufighängt. Triholalala.....
9. Und kommt die letzte Stund, na druck i d'Augen zua,
 Soldaten, Schergn und Jaga, erst dann habts ihr a Ruah. Triholalala.....
10. Dann kann sich 's Wild vermehrn und springa kreuzwohlauf,
 die Bauern, die werdn ruafn: "Geh Hiasl, steh doch auf!"

Der bayerische Hiasl wurde 1736 als Matthias Klostermair in Kissing geboren. Schon zu Lebzeiten rankten sich um den freiheitsdurstigen Wildschützen und Räuberhauptmann Legenden und Geschichten und lassen ihn bis heute in der Erinnerung lebendig bleiben. Der bayerische Hiasl wurde 1771 in Dillingen hingerichtet. Die vorliegende Fassung des Hiasl-Liedes stammt aus dem Repertoire des Paartaler Dreigesangs.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

I bin da Kneißl Hiasl



1. I bin da Knei-ßl Hia- sl, ein sehr be-kann-ter Mann. Mich ja- gens wie an
Hir-schen gleich vie - le du- tzend Mann. I lass mi net leicht fan- ga auf
Got - tes wei - ter Flur und wenn's mi aa so sua- cha, habns nia die rech- te
Spur. I lass mi net er - wi- schn, da - vo is gar koa Red, denn der Knei - ßl
kennt jed's Hei - sl, den er - wi - schens so gschwind net, denn der Knei - ßl
kennt jed's Hei - sl, den er - wi - schens so gschwind net._____

2. Man hat mir oft zur Last gelegt, dass ich ein Räuber bin,
des Ding is net so gfährlich, i bin ja net so schlimm.
Erst kurz hab i a Weiberl im Wald getroffen an,
die hat erzählt mir weinend, dass eingesperrt habn ihr'n Mann,
weil er mich unterstützt hat und sowas derf net sei!
Dera hob i hundert Mark gschenkt, denn der Kneißl, der is fein,
dera hob i hundert Mark gschenkt, denn der Kneißl, der is fein!

3. Und kommt wie unvermeidlich der letzte Tag heran,
i seh mi nimmer auss, dann stirb i wie a Mann.
Meine treue Büch, die fehlt net, wenn's gilt den Schuss ins Herz,
mit der treff i mi sicher, dann stirb i ohne Schmerz.
Dann ist mein letztes Denken, erwischt habns mi doch net.
Lieber Herrgott, geh verzeih mir und geh net so streng ins Gricht,
lieber Herrgott, geh verzeih mir und geh net so streng ins Gricht.

Die Gestalt des 1875 in Unterweikertshofen geborenen und 1902 in Augsburg hingerichteten Räubers Mathias Kneißl lebt in bayerischen Wilderer- und Räuberliedern bis heute fort. Die vorliegende Liedfassung ist dem handgeschriebenen Liederbuch von F.X. Bosl (geschr. zw. 1938 - 1960) entnommen.

Aus: Ja, weil wir Mondscheinbriader san - Gesellige Lieder zur Aktion 'Aufspieln beim Wirt' im Landkreis Aichach-Friedberg, zusammengestellt von Dagmar Held und Uwe Rachuth, hrsg. vom Bezirk Schwaben.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

© FORSCHUNGSSTELLE FÜR VOLKSMUSIK IN SCHWABEN des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.
Marktplatz 1, 86381 Krumbach, Tel. 08282/61862, Fax: 08282/8901920, E-mail: dagmar.held@heimat-bayern.de

"Ja, glaubts as oder glaubts as net ..."

Vierzeiler für Kinder

Strophen:



1. Ja, lia - be Leit, mir sin - gan enk heut Gstan - zl al - ler - hand,
was mir er - lebt habn in der Welt und im Da - chau - er Land.

Kehreim:



Ja, glaubts as o - der glaubts as net, da liegt uns gar nix dro,
mir blasn glei a Stü - ckl drauf und fan - gan wie - der o.

2. Der Robinson, der Robinson
fährt mit der Eisenbahn
von Dachau nach Markt Indersdorf,
dann find' er nimmer hoam.
Ja, glaubts as ...

6. In Sulzemoos, da is a Schloß,
mit einem feinen Herrn,
der hat an Goaßbock in der Stubn,
des tuat den gar net störn.
Ja, glaubts as ...

3. Ja, Pfeiferl, Pfeiferl, blas recht sche,
sonst schmeiß i di in Grabn,
dann kemman d'Schneckn über di
und fressn di de Rabn.
Ja, glaubts as ...

7. In Minga drin da essn d'Leit
de Weißwürst mit da Haut,
dazua gibts Ketchup und Pommfritz
und ar a Sauerkraut.
Ja, glaubts as ...

4. In Petershausen habns amal
an dickn Schuaster ghabt,
der is mit seine großn Schuah
in d'Mistlack einedappt.
Ja, glaubts as ...

8. Ja, liabe Leit, jetzt hör ma auf
mit unsrer Singerei,
de Gstanzl san jetzt gsunga all
des Liadl is vorbei.
Ja, glaubts as oder glaubts as net,
da liegt uns gar nix dro,
mir blasn glei a Stückl drauf
und fangan **nimma** o!

5. De Julia is groß und stark,
da kon ma gar nix sagn,
de steigt an Bam und fangt de Frösch
und packt de Buam beim Krag'n.
Ja, glaubts as ...

Lustige Vierzeiler oder Gstanzl mit Kehreim für Kinder und Jugendliche. Wir haben teilweise auf überlieferte Textformen (vgl. Hutsingen oder Pfeiferlreime im Dachauer Land) zurückgegriffen und bei den Zwischenspielen "Schottisch-Nachspiele" aus den Noten von Heinrich Baronner (Aichach) verwendet, wie sie im freien Tanzmusikspiel noch in den 1950er Jahren im Gebrauch waren (vgl. die Dokumentation "Überlieferte Volksmusik aus Stadt und Landkreis Dachau", VMA 1989, S. 238, 258, 278). Das Instrumentalspiel ist mit Blockflöten oder anderen Melodieinstrumenten und Gitarrenbegleitung möglich (siehe rechte Seite). Neugestaltung Text und Liedmelodie EBES VMA 2005.

Natürlich können die verwendeten Orts- und Personennamen verändert, aktuelle Bezüge hergestellt und neue Texte gedichtet werden!

Entnommen aus: "Musi und Gsang im Dachauer Land" – Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur, VMA 2005, S. 12.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

"Ja glaubts as oder glaubts as net ..."

Instrumentalfassung

Vorspiel
Strophen: F B F

1. Stimme

2. Stimme

1. Ja, lia - be Leit, mir sin - gan enk heut Gstan - zl al - ler - hand, was mir er - lebt habn

in der Welt und im Da - chau - er Land. Ja, glaubts as o - der glaubts as net, da

liegt uns gar nix dro, mir bla - sn glei a Stü - ckl drauf und fan - gan wie - der o.

C⁷ F¹ Kehreim: C⁷ F

C⁷ F B F C⁷ F

Zwischenspiel (Möglichkeit 1)

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

Zwischenspiel (Möglichkeit 2)

C⁷ F

F C⁷ F C⁷ F

Wenn das Lied instrumental begleitet wird, kann die Strophenmelodie als Vorspiel vorausgespielt werden. Die Melodieinstrumente können auch den Gesang (Strophen und Kehreim) begleiten. Dann erfolgt ein Zwischenspiel, danach kommt die nächste Strophe. Tempo und Schnaupausen sollten mit den Sängern abgestimmt werden, z.B. können die ersten 4 Takt des Kehreims langsamer gesungen werden.

Entnommen aus: "Musi und Gsang im Dachauer Land" – Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur, VMA 2005, S.13.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Schau, schau, wia's regna tuat



1. Schau, schau, wia's reg-na tuat, schau, schau, wia's
giaßt, wia's giaßt, a - ba schau, schau, wia's
Was - sal vom Dach a - ba - schiaßt.

2. Grean san die Hollastaudn,
weiß san die Blüah, die Blüah,
aba schö san die schwarzen Augn,
aba treu bleibm toans nia.

3. Geh, Diandl, spreiz di net,
wann i dir a Bussl gib,
geh, gib mir a Bussl gschwind,
es is ja koa Sünd.

4. Dianei, geh her zum Zaun,
laß dir in d'Äugal schau,
ja, wia deine Äugal san,
ob schwarz oder braun.

5. I geh net her zum Zaun,
laß ma net in d'Äugal schau,
ja, wia meine Äugal san,
ob schwarz oder braun.

6. Der Himmel is voller Stern,
Diandl, i hab di gern.
I hab koa Rast und hab koa Ruah,
du bist mei liaber Bua.

Dieses Vierzeilerlied gehört mit unterschiedlichen Strophen zu den bekanntesten Liedern im auswendigen Volksgesang der letzten 90 Jahre in Oberbayern. Wastl Fanderl (1915-1991) hat es in zahlreichen Wirtsstuben, so auch im Landkreis Freising, aufgeschrieben. Die Nachweise im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sind zahlreich, besondere Formen haben z.B. Liedhandschriften aus dem Landkreis Pfaffenhofen (u.a. Geisenfeld, Wolnzach, Scheyern) und dem Landkreis Freising (u.a. Slg. Schraner, Nändlstadt) aufzuweisen. In unserer obigen Fassung haben wir einige bekannte Vierzeiler mit der gebräuchlichen Melodie zusammengeführt. EBES

Anmerkung 2015: Beim Wirtshaussingen am 1. Mai 2013 im Gasthaus Grieser in Vierkirchen haben örtliche Besucher(innen) auf der eher "scherzhaft-männlichen" Vierzeilerfolge "Manderl, geh her zum Zaun, laß da oane obahaun ..." bestanden. ES

Entnommen aus: "Was kümmern mi de Sterndal" – Zweistimmige Liebeslieder und andere Volkslieder ..., VMA 1998, S. 7.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Trommelverse

flott, tänzerisch

1. Was duat denn da Ja - ga, da drau - ssn im Woid, ho - la - ria - djo, ho - la - rei - djo, ho - la - ro, was werd er denn doa, auf a Gams basst er hoit, ho - la - ria - djo, ho - la - rei - djo, ho - la - ro.

2. Und dreizehnhalb Schneider wiagn vierzehnhalf Pfund, hola.....
und wann se's net wiagn, no sans net recht gsund, hola.....
3. Und da Leberknedl und da Fastnknedl, die hobn se net vertrogn, hola.....
da hot da / Leberknedl an Fastnknedl übern Tisch obigschlogn, hola.....
4. A Knedl hot koa Boa und a Frosch hot koa Haar, hola.....
und a Ochs kann net lacha, des is doch gwiß wahr, hola.....
5. Wann oana an Ochsn stiehlt, is doch ganz klar, hola.....
dass / der, der an gstohl'n hot koa Taschndieb war, hola.....
6. Und die Straßn von Merching, de san wirkli fei, hola.....
do lafft da da Dreck bei de Schuach obnei, hola.....
7. Und 's Liadl is gsunga, i woäß nix mehr davo, hola.....
wer's länger wui hobn, der knüpft si wos dro, hola.....

"Trommelverse" bedeuten Vierzeiler bei Münchner Humoristen vor und um 1900, z.B. in der Sammlung "Münchner Blut". Die auch mit dem Textanfang "Fiaka spann ei" (Tonaufnahmen des Duos Sontheim-Burda im Reichssender München in den 1930er Jahren) bekanntgewordene Vierzeilermelodie wurde vor allem durch den Abdruck im von Kurt Huber und Kiem Pauli zusammengestellten und in großer Auflage herausgegebenen "Alt-bayerischen Liederbuch für Jung und Alt" (Mainz 1936, Nr. 67, mehrere Auflagen) verbreitet. Dort finden sich auch die Vierzeiler 1, 2 und 7. EBES 2015.

In vorliegender Form vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigi Christian (*1939, dem 'Paartaler Zwoagsang' aus Merching. Christa singt in tiefer Lage die 1. Stimme, Sigi singt in hoher Tenorlage die 2. Stimme 'drüber'. In vorliegender Notation ist also die Melodie die untere Stimme (von Christa gesungen), die 2. Stimme ist die obere (von Sigi gesungen), die eine Oktave tiefer klingt d.h. Christa und Sigi singen klingend in enger Zweistimmigkeit, was sehr reizvoll klingt. Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambert. AVS DR 0039/13:40.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Viele tausend Blümlein wachsen

1. Vie - le tau - send Blüm-lein wach - sen in der gold-nen Früh-lings -
zeit, vie - le tau - send Lämm-lein gra - sen, wenn der Ku-ckuck wie- der
schreit. S: Vie - le tau - send Fisch-lein schwim-men C: in den Bäch - en in den
Seen und in den Ka - ser-nen, sagt man, gibt es vie - le tau-send
Flöh und in den Ka - ser-nen, sagt man, gibt es vie - le tau-send Flöh.

2. Viele tausend Männer laufen in der weiten Welt herum,
möchten gern ein Weibchen freien, viele tausend sind zu dumm.

S: Viele tausend alte Jungfrau

C: bekommen wiederum keinen Mann

ganz besonders, wenn dieselben viele tausend Fehler habn,
ganz besonders, wenn dieseleben viele tausend Fehler habn.

3. Viele tausend Ochsen werden gschlacht bei uns im Bayernland,
doch das Fleisch wird immer teurer,
was daran wohl schuld sein mag.

S: 's wär keine Not doch an den Ochsen,

C: wenn man nur die Erlaubnis hätt,

viele tausend laffa umma, aber schlachtn deaf ma's net,
viele tausend laffa umma, aber schlachtn deaf ma's net.

*Vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigi Christian (*1939), dem 'Paartaler Zwaogsang' aus Merching. Sigi singt in hoher Tenorlage die 1. Stimme, Christa singt die 2. Stimme. Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambertz. AVS DR 0039/16:55.*

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Was kümmern mi de Sterndal



1. Was küm - mern mi de Stern - dal, was
küm - mert mi der Mond? Mi küm - mert lei(s) des
Häu - serl, wo mei Dean - dal drin - na wohnt.

2. Was nutzt mir mei Haus und Hof,
was nutzt mir mei Geld,
/: was nutzt mir de schönste Dirn,
wann de wahre Liab ja fehlt. :/
3. Jetzt muaß i weit ausse,
muaß wegga wandern.
/: Denk allaweil ans Dirndl,
wenns a liabt an anderen. :/
4. Mei Gmüat war so ruhig,
mei Herz war so rein.
/: Hätt i di niamals gsehgn, ja,
kunnts ja no amal so sein. :/

Dieses Liebeslied - in dieser Form wohl nach Kärntner Vorbildern übernommen - hatten die Wirtshaus-sänger von Günzenhausen im nördlichen Landkreis Freising in ihrem Repertoire (Str. 1, 2, 4) und 1988 auf einer privaten Tonaufnahme festgehalten. Die Strophe 3 haben wir ergänzt nach Texthinweisen, die wir bei der Feldforschung im benachbarten Petershausen und Weichs (Landkreis Dachau) 1989 erhalten haben. 1996 haben wir auf Einladung von Josef Hechenberger die alten Sänger in Günzenhausen besucht, die das Lied unter Stimmführung von Xare Nadler fast unverändert sangen. EBES

Josef Hechenberger erklärte 1988 das Liedrepertoire der Sänger von Günzenhausen: "So singans z'Ginznhau, unter des Motto ham mia de Liada gstellt, de frühahas am Feirabend auf da Bank oder in da Wirtschaft gsunga worn san. Herkemma teans vom altn "Broad", gstorbn 1952; vom "Hafna" gstorbn 1965; vom "Zenzn-Vater", der is 1960 von uns ganga; des warn lauter Doanhauser (Deutenhausen); vom Schatz Lenz z'Ottenburg, gstorbn 1960; vom Kaufmann Jak, der ist 1970 gstorbn. Da Nadler Xare hot vui vom Arbeitsdienst mitbracht, aus oide Liadabüachl und vom Ginznhauer Gsangverein, der si leider 1964 aufgelöst hot. ... Singa tean da Bauer Franz, da Bachmoar Michi, da Bachmoar Schos (Georg), d'Martha, sei Frau, und da Nadler Xare. ..."

Entnommen aus: "Was kümmern mi de Sterndal" – Zweistimmige Liebeslieder und andere Volkslieder ..., VMA 1998, S. 3.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Wenn oana heirat



1. Wenn oa - na hei - rat a tüh - ti - ge Frau, beim Tag muass er schi-na-kl'n, dass er



schwitzt wiar a Sau. Bei da Nacht, wenn er hoam - kimmt, is koa



Ruah net im Bett, ja da muass oa - na hi-werdn, ob a wui o - der net.

2. Wenn oaner ins Büro geht um hoib neine am Vormittag,
des is gwiss a soichaner, der net voi doa mog.

/: Zum Zeitvertreib, do nimmt er si dia Neieschte mit,
aber a soichener werd aa hi, ob er wui oder net. :/

3. Und z'Hollabach beim Kramerwirt, da gibts a guats Bier,
wenn zehn Hoibe trinkschd, na zreiβts di schier.

/: Bei der Nacht fünf-, sechsmila muascht aussu Bett,
ja, da muass oaner hi werd'n, ob er wui oder net. :/

4. Wenn oaner im Winter zum Fensterln duat geh,
der muass oft drei Stundn vors Fensterl histeh.

/: Bis er si d'Ohrwaschln gfrorn hat wiar a Trum Brett,
a soichener werd aa hi, ob er wui oder net. :/

5. Wenn a Reicher zum Essen geht, ja des is gwiss,
der frisst bloß des Beste vom Besten was gibt.

/: Und denkt si, ja wos denkt er denn, ans Sterbn bestimmt net,
aber a soichener werd aa hi, ob er wui oder net. :/

6. Dean ma alleweil singa, san goar net wui z'neidn,
dass mir uns glei kannt'n dia Gurgl rausschrein,

/: dass oaner a Maß zoihn dad, vo dem is koa Red,
drum werd'n mir zwoa aa hi, ob ma wöilln oder net. :/

Dieses Couplet ist in Varianten bei vielen geselligen Sängern im süddeutschen Sprachraum verbreitet und wird immer wieder mit neuen, situationsbezogenen und aktuellen Strophen versehen. Die Themen der Strophen 1, 2, 3, 4 und 6 haben auch die Sederin und der Surrer Franz bei einer Tonaufnahme in einem Chiemgauer Wirtshaus am 15.10.1973 gesungen (siehe auch LP "Bauernballaden, Wirtshauslieder und lustige Gstanzln" 1979 und Liederbuch "Klampf'n-Toni", herausgegeben von Ulrich Seibert, München 1974). Im VMA in Bruckmühl gibt es auch Repertoirehinweise u.a. aus Petershausen und Vierkirchen. EBES 2015.

*Vorgesungen von Viktoria Fehrer (*1933) und Georg Wörle (*1939) aus Hollenbach. Unter dem Gruppennamen 'Hollenbacher Zweigesang' sind sie bei vielen Veranstaltungen aufgetreten. Dieses Couplet gehörte zu ihrem Standardrepertoire. Aufgezeichnet 1993 von Dagmar Held. AVS Tb 82g/414-530.*

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Wirtshaussitzn

Wirts-haus - si - tzn, s'Geld va - blitzn, o - ba heit is schee, o - ba
heit is schee bei daNacht! Ja, weil wir Mond-schein - bria-der san und in da
Fruah erst hoam-geh dan, ja, weil wir Mond-schein - bria-der san und in da
Fruah erst hoam-geh dan. 1. Sagt da Vo - da___ zu da Muat - ta,___ ja, des
is wos___ auf da Welt, uns - re Bua - ma,___ des san Lum - pn,___ de va
sau - fn___ s'gan - ze Geld! Ja, weil wir Mond-schein - bria-der san und in da....

2. Und die Kathi kafft si Radi,
geht hinein ins Hofbräuhaus.
Drinne macht sie ein Spektakl,
kommt der Wirt, schmeißt sie hinaus.
Ja, weil wir Mondscheinbriader san.....

3. Und da Adam und die Eva
schwimmen aussu aufn See
und da Adam der geht unter
und die Eva geht in d'Heh.
Ja, weil wir Mondscheinbriader san.....
Wirtshaussitzn, 's Geld vablitzn.....

*Vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigi Christian (*1939, dem 'Paartaler Zwoagsang' aus Merching. Christa singt in tiefer Lage die 1. Stimme, Sigi singt in hoher Tenorlage die 2. Stimme 'drüber'. In vorliegender Notation ist also die Melodie die untere Stimme (von Christa gesungen), die 2. Stimme ist die obere (von Sigi gesungen), die eine Oktave tiefer klingt d.h. Christa und Sigi singen klingend in enger Zweistimmigkeit, was sehr reizvoll klingt.*

Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambertz. AVS DR 0039/40:10.

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Zwei Touristen bestiegen einen Gletscher

1. Zwei Tou - ri - sten be - stie - gen ei - nen Glet - scher bums - da - ra - ra, bums - da - ra - ra, der
 ei - ne wur - de matsch und der an - dre mä - tscher bums - da - ra - ra - sa - sa. S: Da
 sagt der Mä - tsche - re zu dem Ma - tschen, C: jetzt miass ma wie - der o - bi - ha - tschn,
 bums - fa - le - ra, bums - fa - le - ra, bums - fa - le - ra - la - ra - la - la,
 bums - fa - le - ra, bums - fa - le - ra, bums - fa - le - ra - la - la.

2. Zwei Mädchen pflückten schöne Blumen, bums....
 da kam ein Herr herangekommen, bums....
 S: der Herr hat ihnen die Blumen genommen,
 C: dann sind ihnen die Tränen herobigerunnen, bums....

3. Zwei Knaben stiegen auf einen Turm, bums....
 der eine hatte den Bandelwurm, bums....
 S: der eine, der war frisch und munter
 C: und ließ sich an dem Wurm herunter, bums....

4. Zwei Knaben gaben sich einen Kuss, bums....
 der eine, der hieß Julius, bums....
 S: der andre, der hieß Gretchen,
 C: ich glaub, das war ein Mädchen, bums....

5. Neili, do hob i an Lech betracht, bums....
 do dort, wo er an Strudl macht, bums....
 S: Wirft ma do an Apfl nei,
 C: na muass a Apflstrudl sei, bums....

*Vorgesungen von dem Ehepaar Christa (*1943) und Sigi Christian (*1939), dem 'Paartaler Zwoagsang' aus Merching. Christa singt in tiefer Lage die 1. Stimme, Sigi singt in hoher Tenorlage die 2. Stimme 'drüber'.*

Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held und Christoph Lambertz. AVS DR 0039/36:15

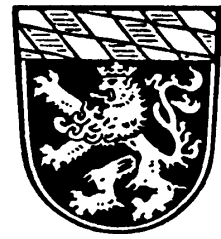
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

© FORSCHUNGSSTELLE FÜR VOLKSMUSIK IN SCHWABEN des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.
 Marktplatz 1, 86381 Krumbach, Tel. 08282/61862, Fax: 08282/8901920, E-mail: dagmar.held@heimat-bayern.de



Landkreis Dachau

Musi und Gsang im Dachauer Land 2005



Bezirk Oberbayern

Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur im Dachauer Land.

Ausgabe 1 - November 2005

Als ich allein bei spater Nacht - Hirtenlied aus dem Dachauer Land

1. Als ich al - lein bei spa - ter Nacht bei mei-nen Schäf - lein
hab ge-wacht, ein En - gel mir die Bot - schaft bringt: die
Mensch - heit nun Er - bar - men findt, Mes - si - as soll ge -
bo - ren sein zu Be - thle - hem als Kin - de - lein.

2. Ich such das Kindlein überall,
bis ich es find in einem Stall.
Demütig knie ich vor ihm
voll Dankbarkeit und frohem Sinn.
Du kleines Kind und großer Gott,
bringst Leben uns, vertreibst den Tod.

3. Ich bsinn mich hin, ich bsinn mich her,
mein Hirtenflaschen ist auch leer.
Ein Hirtensangl ich nur kunnt,
ein Bauernlied, das ich verstund:
O Jesulein, das schenk ich dir,
weil ich nichts bessres hab bei mir.

Der wohl größte oberbayerische Volksliedforscher August Hartmann (1846-1917) aus München war u.a. um 1870 im Dachauer Land auf Sammelreise. In seiner ersten umfassenden Schrift "Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern" (München 1874/1875, Nachdruck VMA 1987) hat er als Nr. 140 den fragmentarischen Text eines Hirtenliedes mit dem Anfang "Als ich allein in spater Nacht / Bei meinen Schäfflein hab gewacht ..." abgedruckt, mit der Herkunftsangabe "Mdl. aus der Gegend von Dachau". Wir haben versucht, den vorhandenen Liedanfang und die von Hartmann vollständig aufgezeichnete Strophe "Ich bsinn ... hab bei mir." (hier 3.) zu ergänzen und mit einer neuen Melodie nach überlieferten Motiven zu verbinden. Neugestaltung EBES, VMA 2005.

Entnommen aus: "Musi und Gsang im Dachauer Land" – Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur, VMA 2005, S. 1.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Der Kaiser Augustus

Die untere Stimme ist die Hauptstimme

1. Es hat der Kai-ser Au - gu - stus zu sei - ner Zeit be - fohln, dass
auf und ab im gan - zen Land sich al - le ei - schreibn solln; ein__
je - der Bür - ger hat in__ sei - ner Hei - mat - stadt sich
an - zu - gebn und ein - zu - schreibn, neamd derf da hoa - mat - bleibn, sich
an - zu - gebn und ein - zu - schreibn, neamd derf da hoa - mat bleibn.

2. "Maria, ich muss reisen in meine Vaterstadt,
also wie mir der Kaiser jetzund geschaffen hat."
"Geh, Josef, nicht allein, will immer bei dir sein;
ist gleich der Leib gesegnet mir, wohlan, ich reis mit dir,
ist gleich der Leib gesegnet mir, wohlan, ich reis mit dir!"
3. Da wandert jetzt der Josef, mit eahm d'Maria rein,
gar weit bis nach Judäa, nach Bethlehem hinein.
Sie gengan auf die Reis bei Kält und Schnee und Eis,
sie folg'n dem Kaiser sein' Gebot und leidn große Not,
sie folg'n dem Kaiser sein' Gebot und leidn große Not.

Dieses neu entstandene Adventlied stammt vom Giesinger Viergesang. Es wurde 1971 von Werner Förschner für das Münchner Adventsingen geschrieben. Aus: Wohlan, so wolln wir singen - Lieder des Giesinger Viergesangs, hrsg. vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., München 1991.

*Die vorliegende, etwas zurechtgesungene Fassung stammt vom 'Paartaaler Zwoagsang' aus Merching. Das Ehepaar Christa (*1943) und Sigg (*1939) Christian singen hier in enger Zweistimmigkeit zusammen. Sigg singt die untere, die Hauptstimme, in hoher Tenorlage, Christa die zweite Stimme in tiefer Lage drüber. Diese Stimmführung ist sehr reizvoll, da dadurch ein sehr kompakter und 'erdiger' Klang entsteht. Aufgezeichnet am 17. September 2014 von Dagmar Held. AVS DR 0039/54:50.*

Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" - Online-Liederbuch 2015.

Heja, heja, Nikolo



1. He - ja, he - ja, Ni - ko - lo! Warst du bei de an - dern scho?



Bleib net drau - ßn vor da Tür, kimm doch ei - na, kimm zu mir!

- | | |
|---|---|
| 2. Heja, heja, Nikolo,
hör di draußt im Hausgang scho.
Brave Kinder san herinn',
steht im goldnen Büachl drin. | 4. Heja, heja, Nikolo,
Birn und Äpfel mag i scho,
Mandarinen, Schoko-Stern,
Nussn, Dattln hab i gern. |
| 3. Heja, heja, Nikolo,
machst de Kinder alle froh.
Kimmst in dunkler Winternacht.
Hast du uns was mitgebracht? | 5. Heja, heja, Nikolo,
bist für alle Kinder do.
Muaßt ja wieder weiter geh.
Nikolaus, i dank dir sche. |

M: Nach teils überlieferten, kindgemäßen Motiven, neugestaltet EBES 2009. Die Melodie kann auch im geraden Takt gesungen werden. **T:** EBES/VMA 2009.

Heiliger Nikolaus



1. Hei - li - ger Ni - ko - laus, du bra - ver Mo, i sing dir a Lia - dl, so



guat wia i ko, i sing dir a Lia - dl, so guat wia i ko.

- | | |
|---|--|
| 2. Hast in dein' Sackerl drin
Apferl und Kern,
viel Nussn und Feign,
mei, de mag i gern! | 3. Sag zu dein' Kramperl glei,
bin no so kloa,
er derf mi fei ja net
in Sack einitoa! |
|---|--|

M+T: Wastl Fanderl (1915-1991) Anfang der 1950er Jahre. Dieses Nikolauslied ist vor allem durch die Tonaufnahme des Bayerischen Rundfunks mit der kleinen Moni Fanderl (1951) bekannt geworden und seither weitverbreitet in Kindergärten, Schulen und Liederbüchern - teils auch mit der Bezeichnung "Volksgut"!

Über die aktuellen Urheber- und Nutzungsrechte der Lieder dieses Blattes informiert Sie auf Anfrage gern das VMA. Weitere Lieder, Sprüche, Spiele und Information zum Nikolausbrauch finden Sie im Bunten Heft 31 "Komm zu uns Sankt Nikolaus" der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (Bezirk Oberbayern 1990, 60 Seiten Selbstkostenpreis 1,50 €).

Entnommen aus: "O du heilger Nikolo ..." – Ein Flugblatt (Din A 4) zur "Nikolaus-Lieder-Aktion 2009".
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Maria, Josef und das Kind

1. Ma - ri - a, Jo - sef und das Kind
ziehn nach Beth - le - hem. Weil in der Her - berg
ist kein Platz, in den Stall sie gehn.

The musical score is written on three staves in G major (one flat) and common time. The first staff begins with a C chord, followed by F and C. The second staff begins with a C chord, followed by F and F. The third staff begins with a C chord, followed by C and F. The lyrics are: 1. Ma - ri - a, Jo - sef und das Kind ziehn nach Beth - le - hem. Weil in der Her - berg ist kein Platz, in den Stall sie gehn.

2. Ein Ochse und ein Eselein
stehen in dem Stall.
Sie freuen sich aufs Jesuskind,
wie die Menschen all.
3. Maria setzt sich auf das Heu,
denn der Weg war weit.
Sie ruhen aus und freuen sich.
Kommen ist die Zeit.
4. Die Hirten mit den Schafen all
stehen auf dem Feld.
Ein Stern geht auf mit hellem Schein,
der die Nacht erhellt.
5. Ich wart auf dich, mein Jesuskind,
kehre bei mir ein!
Wenn du heut klopfst an meine Tür,
will ich offen sein!

Lied zur Geburt Jesu nach Lukas 2,1-14 zum "Singen im Advent" in Mittenkirchen. EBES 19.12.1994.

Die Geburt Jesu

Lukas 2

2 In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

*Verherrlicht ist Gott in der Höhe,
und auf Erden ist Friede
bei den Menschen seiner Gnade.*

Entnommen aus: "In der Stadt Jerusalem" – Geistliche Lieder zu Geschichten aus der Heiligen Schrift, VMA 2006, S. 16/17.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

"O du heilger Nikolo ..."

"Nikolaus-Lieder-Aktion 2009"

Bitte singen Sie kräftig mit – und nehmen Sie das Liederblatt mit nach Hause!

O du heilger Nikolo



1. O du heil - ger Ni - ko - lo, geh kimm in un - ser Haus.



Den schia-chn, schwar-zn Kram-perl, ja den lass fei bitt - schön drauß!



I war ja brav des gan - ze Jahr, so guat wia's mög - lich war!



Kehr du in uns - re Stu - be ein mit Ga - ben wun - der - bar.

2. O du heilger Nikolo,
kimm eina bei der Tür.
Mir sagn dir unser Sprücherl auf
und singan dir was vür.
Mach auf dein Sack und g'lang hinein,
was werd denn drinna sein?
Orangen, Äpfi, Nüss, Schokat,
des tat uns alle g'freun.

3. O du heilger Nikolo,
des oane kimmt ma vür,
es habn's vui Kinder auf der Welt
gar net so schö wia mir.
An Frieden und Geborgenheit
und Tage voller Freud
und gnua zum Essn in der Welt,
des wünschen wir uns heut.

Melodie/Text: Nach teilweise überlieferten Melodie- und Textmotiven völlig neugestaltet, EBES/VMA 2009.

Gerade auch in Oberbayern haben sich viele Bräuche um den **Bischof Nikolaus** bis in die Gegenwart erhalten oder zu neuem Leben gefunden, oftmals auch verbunden mit alten oder neu entstandenen Liedern.

Heuer nun startet das VMA erstmals in Zusammenarbeit mit der Redaktion Volksmusik des Bayerischen Rundfunks (Ltg. Stefan Frühbeis) die **"Nikolaus-Lieder-Aktion 2009"** mit dem Ziel, einfache Nikolaus-Lieder **für Kinder und Erwachsene** in ganz natürlicher Weise zu lernen und wieder zu singen! Dazu haben wir dieses **Liederblatt** erstellt.

Aktuelle Nachrichten, Arbeiten, Neuerscheinungen, Veranstaltungstermine und Angebote des VMA werden in unserem regelmäßig erscheinenden Mitteilungsblatt **"Informationen aus dem Volksmusikarchiv"** veröffentlicht, das alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos erhalten können. Bestellen Sie Ihr Mitteilungsblatt bitte schriftlich im VMA!

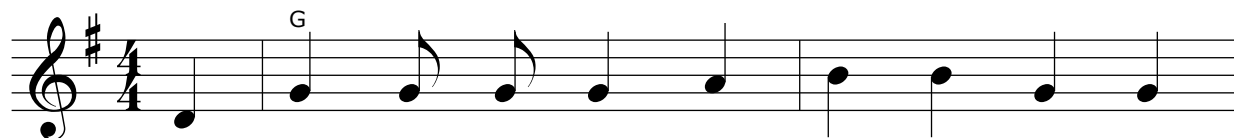
Über die aktuellen Urheber- und Nutzungsrechte der Lieder dieses Blattes informiert Sie auf Anfrage gern das VMA.

Weitere Lieder, Sprüche, Spiele und Information zum Nikolausbrauch finden Sie im Bunten Heft 31 "Komm zu uns Sankt Nikolaus" der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (Bezirk Oberbayern 1990, 60 Seiten Selbstkostenpreis 1,50 €).

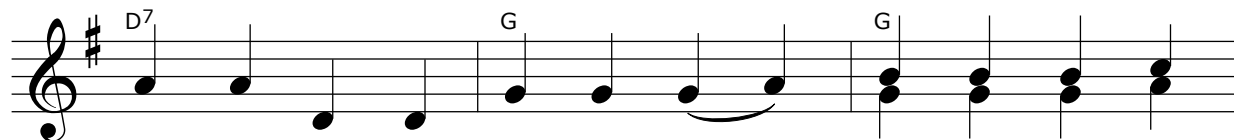
Entnommen aus: "O du heilger Nikolo ..." – Ein Flugblatt (Din A 4) zur "Nikolaus-Lieder-Aktion 2009".
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (VMA), Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, www.volksmusikarchiv.de, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

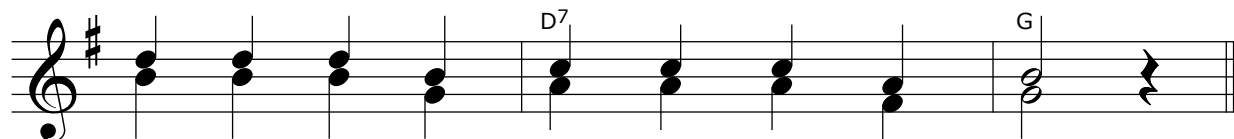
Was tuat denn der Ochs im Krippei drin?



1. Was tuat denn der Ochs im Krip - pei drin? Geh,



En - gei, tua - nan au - bi - treib'n! Hut-schei hei - ei,



hut-schei hei - ei, hut - schei hei - ei - ho.

2. Jetzt liegn ma no kam a Stund am Stroh,
gibt's Kinderl halt scho wieder koa Ruah.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.
3. Der Ochs wackelt mit de großen Ohrn,
des Kinderl lacht'n freundlich o.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.
4. Was tuat denn da "Koja" allwei belln,
sie werdn uns do koa Lamperl steh'n?
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.
5. Geh, Engerl, koch gschwind an Kind a Muas,
steh auf vom Schlaf und hoaz glei ein.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.
6. Jetzt legn ma uns all zur guatn Ruah,
da Ochs passt auf des Kinderl auf.
Hutschei hei ei, hutschei hei ei, hutschei hei ei ho.

Bereits 1936 veröffentlichten Kurt Huber und Kiem Pauli dieses Lied im "Altbayrischen Liederbuch für Jung und Alt" (Mainz 1936. S. 15) mit der Quelle "Vor 120 Jahren zum letzten Mal in der Kirche von Bischofsmais zur Christmette gesungen". 1951 kam beim Bildungswerk Rosenheim mit Rosl Brandmayer, Fritz Kernich und Hans Lorenz das querformatige Liederbüchlein "Alpenländische Weihnachtslieder. Singtag mit Kiem Pauli" heraus. Darin findet sich das Lied (S. 43) aus Bischofsmais mit gleichem Text und Melodie. Wir haben das Lied für das Familien-Adventsingen in Kloster Seon mit weiteren Strophen versehen und eine kleine Melodieänderung (Takt 4) vorgenommen (EBES 2011).

Entnommen aus: "Kommt, wir gehn nach Bethlehem" – Lieder für die ganze Familie zu Advent u. Weihnachten, VMA 2013, S. 13.
Für das LEADER-Projekt "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" – Online-Liederbuch 2015.

Impressum:

Herausgeber: Wittelsbacher Land e. V.
Münchener Str. 9, 86551 Aichach
info@wittelsbacherland.de

Redaktion: Wittelsbacher Land e. V.,
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege

Herstellung: Agentur zwetschke
www.zwetschke.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)